



Die Resi

Ein kurzer Text in Wienerischem Pseudohochdeutsch (mit mp3)

Die Resi

Schaun S', da hinten, dort wo die Laternen schon ganz dicht zamm steh'n. Dort is immer g'stand'n die Resi. Heut' heiß'n s' ja Gitti oder Angelika oder manchmal hamm s' überhaupt an ganz an ausländischen Namen. Aber die Resi, ja, die Reserl. Die hat g'heiß'n wia die alte Kaiserin. Theresia.

Und wenn ihre Kund'n vorbei gangen sind, dann hat's ihnen zug'wunk'n, manchmal hat's auch zwinkert. Freundlich war's immer die Resi, wenn sie so an der Wand g'lehnt is und g'wart' hat. A bisserl teuer war's halt bei ihr, net so wie in der Vorstadt, wo eh alles billiger is. "Aber", hat sie immer g'sagt "aber es is schön, wenn die Mannsbilder ein bisserl a Liebe kriegn'n, die's dann nach Haus mitnehmen können."

Und alle sind s' kommen. Engländer, Franzosen, Griechen, Russen, die Deutschen, die ganze Welt. Ich war ja nie bei ihr, aber vorbeigangen bin ich oft. Ganz nah. Und so schön duftet hat's dort.

Der Bürgermeister hat dann g'meint, do g'hörat a Billa hin und dass das dann nimma geh'n würd mit der Resi. Am letzten Tag, wo sie dort g'stand'n is, sind dann alle kommen und ham sich verabschiedet. Und dann hat sie'n zum letzten Mal zug'sperrt, ihr'n Blumenladen.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).